



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 4/2023 (Datenstand 07/2023)

## **Gemeinsam die Wogen glätten – Umsetzung des Artikel 148 GMO**

**Milch Marker Index bei 121 / Preis-Kosten-Ratio beträgt 0,82 / 9,10 Cent pro Kilogramm  
fehlen zur Kostendeckung / Milchmengen besser planen**

*Göttingen, 16. Oktober 2023*

Der Milch Marker Index vom Juli 2023 hat einen Stand von 121. Durch den Anstieg der Milcherzeugungskosten von 46,87 im April 2023 auf 49,73 Cent pro Kilogramm Milch und den gleichzeitigen Rückgang der Milchauszahlungspreise von 45,11 auf 40,63 Cent vergrößerte sich die Unterdeckung der Kosten um ganze 14 Prozent. Die Preis-Kosten-Ratio verringerte sich von 0,96 auf 0,82.

Mit der Umstellung des MMI auf die neue Datenbasis des INLB 2021 ergab sich ein sichtbarer Zuwachs bei den allgemeinen Betriebskosten (durchschnittlich 1,18 Cent). Auf die Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung hatte aber auch der deutliche Rückgang der Rindererlöse in den letzten Monaten einen großen Einfluss. Dazu stiegen die Kosten für das Zukauffutter seit April 2023 insbesondere in Süd- und Ostdeutschland um 2,46 bzw. 0,31 Cent. Im Durchschnitt für Deutschland sind die Kosten dadurch auf einen Stand von 13,58 Cent pro Kilogramm erzeugter Milch geklettert.

Die Milchauszahlungspreise fielen in der Region Süd um 5,61 Cent auf 44,18, in der Region Ost um 4,58 Cent auf 39,26 und in der Region Nord um 3,50 Cent auf 38,35 Cent pro Kilogramm.

### **Qualitätsware ist gefragt**

Der starke Rückgang der Milchproduktion und die zunehmende Nachfrage haben zu einem Preisanstieg sowohl auf dem Spotmilchmarkt als auch auf dem Markt für Magermilchpulver, Industrierahm und Sahne geführt – allein in den letzten sechs Wochen waren das satte 21,5 Prozent. „Diese Entwicklung müsste sich viel stärker in den Milchauszahlungspreisen widerspiegeln,“ stellt der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz fest. „Der



Exportmarkt für Standardware ist für deutsche Milch zu billig. ‚Made in Germany‘ ist in der Welt gefragt. Die Zahlen zeigen, dass für bestimmte Spezifikationen deutsche Qualität – auch im Export– eine wichtige Rolle spielt. Nicht die Menge, sondern die Qualität macht uns konkurrenzfähig!“

Ferner zeigt sich Lenz erstaunt, dass die Molkereien scheinbar gelassen auf die sich ankündigende Milchknappheit und anziehende Märkte reagieren und sich nicht trauen, damit offensiv und transparent auf ihre Vertragspartner – die Milchlieferanten - zuzugehen. Lenz geht davon aus, dass sich die Milchanlieferungen in Deutschland in den nächsten Wochen und Monaten an der Milchanlieferungskurve von 2021 orientieren werden. „Die Zahlen zum Milchmarkt sprechen für sich. Das sogenannte blinde Vertrauen in den Milchmarkt führt zum Blindflug! Ohne Verträge, die konkrete Mengen und Preise beinhalten, werden sich die Volatilitäten zu Wellen entwickeln, die niemand mehr surfen mag. Die nächste Welle zugunsten der Milcherzeugerpreise ist im Anmarsch. Ist das ein Grund zur Freude? Ja, mit dem Wissen, dass die Höhe der Welle die Tiefe des Tals bereits vorgibt.“

Lenz fährt fort: „Verträge zwischen Milcherzeugerorganisationen und Molkereien mit konkreten Mengen-, Preis-, Qualitäts- und Laufzeitvereinbarungen beinhalten das Potential, nicht nur für die Erzeuger und Erzeugerinnen, sondern auch für die Molkereien die Wogen zu glätten.“

## **Pressekontakt:**

Dr. Ute Zöllner  
MEG Milch Board w. V.  
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen  
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10  
E-Mail: [u.zoellner@milch-board.de](mailto:u.zoellner@milch-board.de)  
[www.milch-board.de](http://www.milch-board.de)



## **Die MEG Milch Board w. V.**

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.